

Den Escher

32



04



10



14



18



Vera Spautz

03 ... op ee Wuert

Esch haut a moar

04 Städte suchen die Antwort auf den Klimawandel

06 Hostelling International bald auch in Esch

08 Die größte Baustelle der Stadt

10 La passion au quotidien

Typesch Esch

12 De Nossbiereg ass en Deel vun Esch

14 Du tennis à Esch depuis plus de 80 ans !

D'Meenung vum

16 Théid Johanns

Esch schafft

18 Fairer Handel – auch in Esch seit 25 Jahren

20 L'infatigable Monsieur Lavandier...

Är Gemeng – fir Äech do

22 Le Service Scolaire, c'est fondamental !

Top of Esch

24 La forêt est une école inspirante

25 ... a soss ?

Den Escher

Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Editeur responsable

Collège des bourgmestre et échevins
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Service responsable

Service relations publiques
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Conception générale et textes

Stoldt Associés

Conception graphique et mise en page

Vidale-Gloesener

Photos

Jessica Theis (photographe principal)
APEMH, page 12

Illustration

Vidale-Gloesener

Impression

Weprint

Tirage

15.000 exemplaires

Adresse de contact

den.escher@villeesch.lu



Léif Escher,

Vläicht missten mir och elo eng Kéier ufänken fir hei op Lëtzebuergesch zu schreiwen ? Am Fong ass dat kee Problem. An eiser Stad verstinn sech d'Leit – op ville Sprooche – an den Associatiounen an op der Schaff, am Café an den Geschäfte. Esch war ëmmer eng oppen Stad an fir dat ze soen gëtt et méi wéi eng Sprooch...

...op ee Wuert

03

Même si l'hiver est là, la vie reste belle dans notre cité... les jeunes écoliers des deux classes en forêt se réjouissent des activités en plein air, surtout s'il y a de la neige ; le service Scolaire suit avec attention cette nouvelle initiative ainsi que toutes les activités scolaires et parascolaires de la commune pour les jeunes Eschois ; l'APHEM au Nossbierg fait partie de la vie de notre ville avec ses nombreuses activités pour personnes handicapées ; les joueurs de tennis du tennis club de Esch n'ont pas peur du froid ; le journal Le Quotidien aime les Eschois et le sport ; les travaux de l'auberge de jeunesse avancent à grands pas ; de même que la nouvelle liaison Micheville entre Belval et la France inaugurée le 16 décembre ! Tant de sujets intéressants à découvrir dans ce numéro...

Bonne lecture !

Vera Spautz
Bourgmestre de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Städte suchen die Antwort auf den Klima- wandel

04 | Den Escher

Seit 2013 beteiligt sich Esch
erfolgreich am Klimapakt

Der Klimawandel ist eine Realität – eine Realität, die auch die Städte und Kommunen in Luxemburg betrifft. In Paris hat sich die Weltgemeinschaft vor einem Jahr das Ziel gesetzt, den Anstieg der Temperatur im Weltmittel auf 2 Grad zu begrenzen. Städte und Kommunen sind wichtige Akteure bei dieser globalen Herausforderung. Esch hat jetzt im Rahmen des Klimapakts eine erste Zertifizierung erhalten. Damit werden eine ganze Reihe von Anstrengungen honoriert, die Esch in den letzten Jahren gemacht hat, um die Stadt zu einer klimaverantwortlichen Gemeinde zu machen.

Was ist der Klimapakt?

Der Klimapakt ist ein Abkommen zwischen den Gemeinden und dem Staat und dient als Leitfaden für die kommunale Energie- und Klimaschutzpolitik.

Dabei verpflichten sich die Gemeinden bestimmte Maßnahmen umzusetzen und ein „Energiebuchhaltungssystem“ einzuführen, das die Energiebilanz der Gemeindeinfrastruktur, der Straßenbeleuchtung und des kommunalen Fuhrparks erfasst. Im Gegenzug erhalten die Gemeinden technische und finanzielle Unterstützung seitens des Staates.

Ein vom Staat bereitgestellter Klimaberater arbeitet gemeinsam mit einem lokalen Klimateam, in dem sich Gemeindemitarbeiter, Politiker und interessierte Bürger engagieren können. Das Prinzip des Klimapakts besteht darin, dass die Klimateams zusammen mit ihrem Klimaberater ein Arbeitsprogramm auf die Beine stellen, das als politische Zielvorgabe dient.

myenergy ist die Organisation, die die Gemeinden bei ihren Klimaanstrengungen unterstützt, u.a. durch die Bereitstellung der externen Klimaberater. Die Maßnahmen sind unterteilt in folgende Bereiche: Raum- und Stadtplanung, kommunale Gebäude, öffentliches Auftragswesen und Abfallbeseitigung, Mobilität, interne Organisation der Verwaltung, Kommunikation und Zusammenarbeit.



Inzwischen beteiligen sich fast alle Luxemburger Gemeinden am Klimapakt. 71 von ihnen wurden schon von einem unabhängigen Auditor geprüft. Der Klimapakt sieht 3 Zertifizierungsstufen vor: 40%, 50% und 75% der maximal möglichen Punktezah! des Maßnahmenkataloges (bislang haben 4 Gemeinden 75%, 55 Gemeinden 50% und 12 Gemeinden 40% der maximal möglichen Punktzahl erzielt).

Der Stadt Esch auf dem Weg zur Klimagemeinde

Auch Esch erhielt dieses Jahr im Rahmen des nationalen Klimapakt-Dag eine Zertifizierung über 50%. Tatsächlich konnte die Süd-Metropole 63 % der möglichen Punkte bei den insgesamt 79 Maßnahmen erreichen und insbesondere im Bereich Mobilität mit 68% extrem gut abschneiden.

Das Vorgehen

In einem ersten Schritt wurde 2014 eine Bilanz über die Situation in der Gemeinde gezogen und darauf aufbauend ein Klimaschutz- und Energiekonzept entwickelt. Danach wurde ein Aktivitätsprogramm beschlossen, das die zeitlichen und finanziellen Prioritäten setzt, und wo auch die quantifizierbaren Ziele festgehalten sind. Denn ohne klare quantifizierbare Ziele und einen festen Zeithorizont sind Pläne häufig wirkungslos.

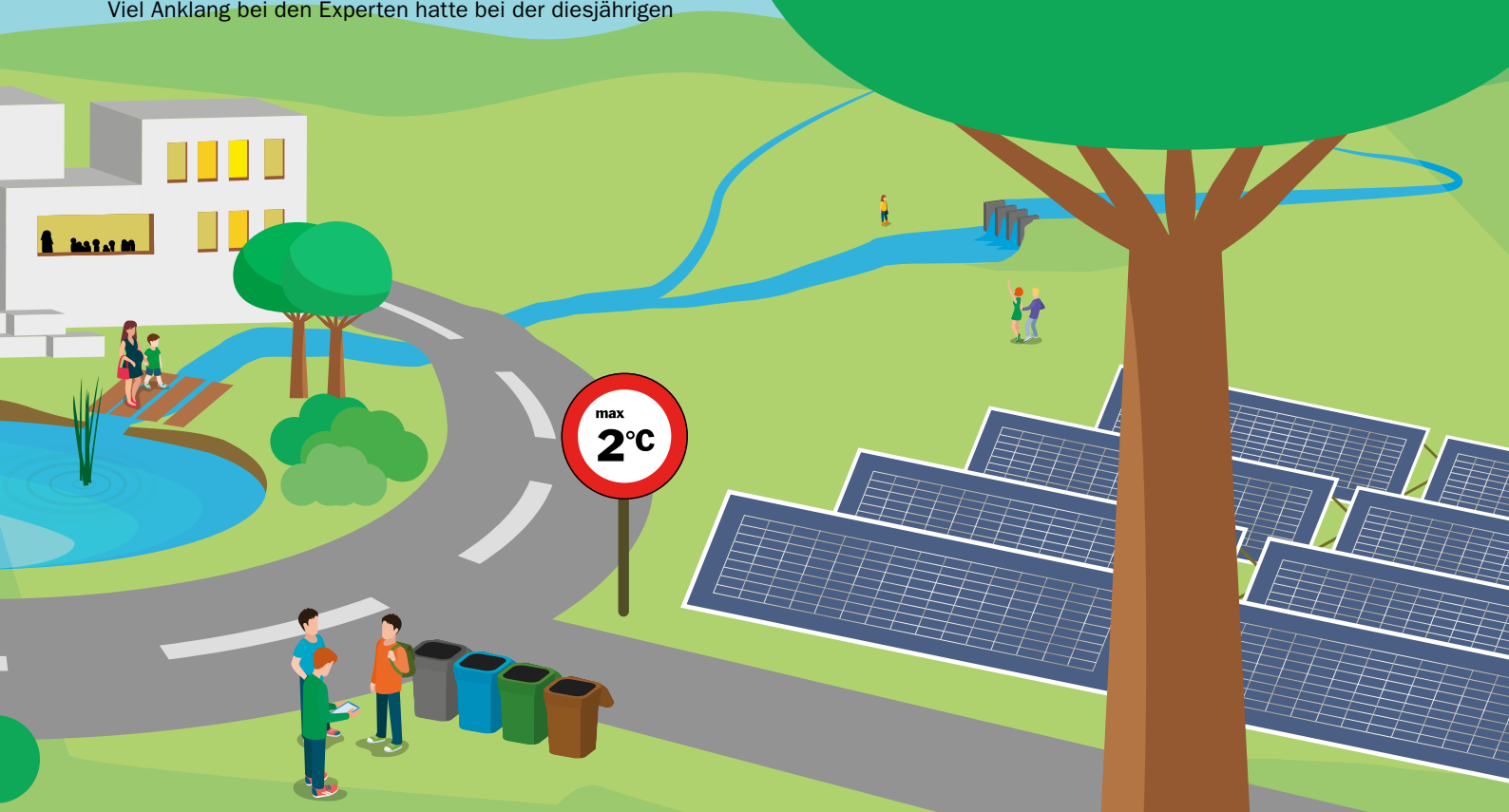
Konkret geht es darum, etwa die Energieeffizienz von gemeindeeigenen Gebäuden zu verbessern, das Angebot des öffentlichen Transports weiter auszubauen, Informationen und finanzielle Unterstützungen den Bürgern zu geben, um sie bei Bauprojekten oder in ihrem alltäglichen Leben klimabewusster zu machen. Regionale Zusammenarbeit steht ebenso auf der Liste wie ein öffentliches Beschaffungswesen, das regionale, lokale und wenig klimaschädliche Produkte bevorzugt. Daneben will die Stadt auch mit sichtbaren Aktionen im öffentlichen Raum das Thema im Bewusstsein halten. Viel Anklang bei den Experten hatte bei der diesjährigen

Ausgabe des Klimapakt-Dag die Vorstellung des Escher Geméisguart – ein Projekt, das ökonomische, soziale und ökologische Aspekte verbindet. Unter der Verantwortung des CIGL Esch wurde bei diesem Projekt auf gemeindeeigenem Terrain auf dem Gaalgebierg eine vorbildliche Gemüsegiärtnerci angelegt, die für die Escher Maison Relais und für den Wochenmarkt frisches, gesundes Gemüse produziert und nebenbei noch ein Dutzend lokale Arbeitsplätze geschaffen hat. Das Projekt hat am 10. Oktober auf einer internationalen Veranstaltung der Klimabündnis-Gemeinden in Österreich einen „Climate Star Award“ erhalten.

Auch für die Stadt Esch geht es darum, entsprechend der Klimaziele von Paris jetzt schnelle Fortschritte zu erreichen und zu einem vorbildlichen Akteur im Klimaschutz zu werden. Die Zeit drängt!

Zum Weiterlesen

www.esch.lu/citoyen/klimapakt
www.ciglesch.lu/nature-creation-et-citoyennete/den-escher-gemeisguart
www.myenergy.lu
www.klimapakt.lu



Hostelling International bald auch in Esch



Im Frühjahr 2017 wird die Jugendherberge in Esch die ersten Besucher empfangen.

Sie kommt so langsam zum Vorschein, die farbige Fassade mit dominantem Rot auf dem Boulevard Kennedy neben dem Bahnhof: Mit dem 2014 begonnenen Bau der Jugendherberge wird mit Sicherheit eine Lücke im Süden des Landes gefüllt. Die 36 Zimmer und insgesamt 120 Betten werden vielen Besuchern der Minnettemetropole Unterschlupf für eine oder mehrere Nächte bieten.

Das Konzept

Wo momentan noch Staub und Lärm im Mittelpunkt stehen, wird in einem guten halben Jahr die erste Jugendherberge im Süden des Landes ihre Türen öffnen. Die Pläne stammen vom Escher Architekturbüro BENG, das auch die Pläne für den neuen Bahnhof in Esch konzipiert hat. „Da beide Infrastrukturen direkt nebeneinander sind, lag es auf der Hand den Auftrag durch dasselbe Büro ausführen zu lassen“, erklärt Marc Lukas, Architekt bei der Escher Stadtverwaltung, „dadurch werden beide Gebäude optisch miteinander verbunden und passen sich einander an“. Die Jugendherberge wird zum einen Teil von der Stadt Esch, zum anderen Teil vom Staat finanziert, die Kosten belaufen sich auf eine Gesamtsumme von etwa 11 Millionen Euro.



Für jung und alt

Im Untergeschoss wird eine Empfangsstelle sowie ein Restaurant errichtet, wo nicht nur Kunden der Jugendherberge essen können, sondern jeder willkommen sein wird. Auf dem ersten Stock werden insgesamt fünf gut ausgestattete Konferenzräume unterschiedlicher Größenordnung entstehen, die auf Anfrage angemietet werden können. Auf den anderen vier Stockwerken werden die Zimmer eingerichtet. „Jedes Zimmer ist mit einem individuellen Badezimmer ausgestattet, was eigentlich eher dem Standard eines Hotels entspricht, als einer klassischen Jugendherberge“, meint Marc Lukas. Zimmer gibt es für zwei, vier oder fünf Personen, auch zwei behindertengerechte Zimmer sind dabei. Die gesamte Jugendherberge ist problemlos für Rollstuhlfahrer zugänglich. Gut isolierte, große Fenster dominieren in jedem der Zimmer, sodass es überall schön hell ist. Das Gebäude verfügt über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Darüber hinaus befindet sich in allen Zimmern und Konferenzräumen mindestens ein Fensterflügel, der sich zum Lüften öffnen lässt.

Entgegen dem, was man vielleicht erwarten würde, besteht keine Altersbeschränkung für die Übernachtung in der Jugendherberge. Das Prinzip ist dasselbe wie in den anderen Jugendherbergen des Landes und überall auf der Welt, wo Jugendherbergen mit dem Label „Hostelling International“ ausgestattet sind (www.hostels.com). Durch den Erwerb einer Mitgliedskarte in einer dieser Jugendherbergen bekommt man überall ein Recht auf diese preiswerte Form der Unterkunft.

Ein optimaler Standort

Der Standort der Escher Jugendherberge könnte besser nicht sein: Neben dem Bahnhof gelegen, befindet sich das Stadtzentrum von Esch nur fünf Minuten zu Fuß entfernt. Über die Fußgängerbrücke auf der anderen Seite des Gebäudes ist man direkt im Naherholungsgebiet Gaalgebierg. Konzertbesucher, Studenten oder Gastredner gelangen schnell mit dem Zug nach Belval zur Rockhal beziehungsweise zur Universität. Das neue Bahnhofsgebäude, zusammen mit dem modernen Busbahnhof neben der Jugendherberge sollen nächstes Jahr zeitgleich fertig gestellt werden. Das Gesicht des Bahnhofsviertels in Esch wird sich in Kürze nachhaltig verändern.



Youth hostel Esch-sur-Alzette

3, Boulevard John F. Kennedy
L-4170 Esch
Tel: 26 27 66 450

esch@youthhostels.lu
www.youthhostels.lu
Weitere Infos zum Projektverlauf:
www.youthhostels.lu/de/ueber-uns/projekte

Die größte Baustelle der Stadt

Esch mangelt es nicht an Baustellen. Die Infrastrukturen werden erneuert, im Stadtzentrum entsteht rund um das neue Friedensgericht ein völlig neues Quartier. Der Bahnhof wird renoviert und eine Jugendherberge entsteht. Die Straßenzüge um den Brillplatz werden nach und nach aufgewertet und instandgesetzt. Und auch was Wohnraum oder die Renovierung der Schulen anbelangt, entwickelt sich die Stadt in rasantem Tempo. Daneben ist in den letzten 10 Jahren auf Belval ein nationales Universitätsviertel entstanden, dessen sichtbarstes Zeichen die 83 Meter hohe *Maison du Savoir* ist, die neben den restaurierten Hochöfen und dem roten „Dexia-BIL-Gebäude“ die Skyline prägt.

Von der A4 direkt nach Frankreich

Doch die größte und aufwändigste Baustelle der letzten 10 Jahre liegt im Untergrund: Es handelt sich um den 800 Meter langen Tunnel unter dem Quartier Belval, der am 16. Dezember eingeweiht wird. Dieser Tunnel gehört zu einem Gesamtkonzept, das den Pendlerverkehr an Esch und Raemerich vorbei und unter Belval bis nach Frankreich leiten soll. Das gesamte Projekt besteht aus dem Tunnel, der jetzt fertiggestellt ist, einer Brücke über die Nationalstraße, deren Bau im Februar beginnen soll, und dem Contournement Raemerich, das voraussichtlich 2019 die Verbindung zur Autobahn A4 herstellen wird.

Auf französischer Seite ist eine vierspurige Zufahrt

schon fertiggestellt. Doch wer von Belval aus nach Frankreich hinein fährt, wird nach einigen hundert Metern Autobahn vor einem kleinen Kreisverkehr abbremmen müssen. Ab dann geht es zweispurig in Windungen auf und ab durch wildromantische ehemalige Erzabbaugebiete bis man schließlich vor Tiercelet an einer Ampel und vor einer einspurigen Bahnunterführung landet.

Drei Gesetze für 350 Millionen €

Raymond Bonaria hat für die Straßenbauverwaltung die Baustelle der Liaison Micheville während der letzten Jahre geleitet. Er ist sichtlich stolz darauf, was hier von allen Partnern geleistet wurde. Tatsächlich konnten die gigantischen Arbeiten, die im Rahmen von drei Gesetzen definiert wurden, bislang im Rahmen der vorgegebenen Budgets realisiert werden. Auf insgesamt 350 Millionen € ist das Megaprojekt zur Entlastung der Verkehrssituation von Esch veranschlagt worden.

Die Arbeiten am Tunnel hatten sofort begonnen, nachdem der Masterplan für Belval stand. Der Aushub für den Tunnel erfolgte parallel zum Bau des Dexia-BIL-Gebäudes und erstreckte sich über Jahre hinweg. Insgesamt 200.000 Kubikmeter Erdschutt mussten weggeschafft werden, die teilweise nach Deutschland auf spezialisierte Deponien gefahren wurden. Auch der Umstand, dass die Trasse auf der Südseite unter der Eisenbahnlinie hindurchführt, brachte zusätzliche Herausforderungen. Zur Realisierung des Projektes



Am 16. Dezember wird der Tunnel unter Belval eingeweiht

musste schließlich sogar ein Gebietstausch mit Frankreich arrangiert werden, da der Tunnel direkt auf französisches Territorium führt, und man andernfalls von Frankreich aus hätte arbeiten müssen (und so u.a. französische Gesetze, Bauverordnungen und TVA-Sätze hätte anwenden müssen). Der Gebietstausch wurde 2006 noch vom französischen Präsidenten Jacques Chirac unterschrieben, ist bis heute jedoch von französischer Seite verwaltungsmäßig noch nicht hundertprozentig abgeschlossen.

Ein Bauwerk von gigantischen Ausmaßen

Insgesamt hat die Tunnelröhre eine Länge von ca. 800 Metern, eine Breite von 27 Metern und eine Höhe von 8 Metern. Unter dem Tunnel liegt die Technik: Hier verlaufen kilometerlange Kabel und Wasserröhren, hier liegen Reservoirs, Wartungsräume, Pumpen und Computer. Die Wände bestehen aus 1 Meter dickem Beton, die Oberflächenplatte ist bis zu 1,80 Meter dick. In jeder Fahrtrichtung stehen zwei Fahrbahnen zur Verfügung, die voneinander durch eine Betonwand getrennt sind.

Bei einem Unfall oder für Wartungsarbeiten lassen sich die Röhren mit Ampelanlagen und Schranken einzeln sperren. Im Tunnel ist die Sicherheit entsprechend den strengsten europäischen Normen und Empfehlungen garantiert. Noch während der Bauzeit wurden die Sicherheitsstandards verbessert, so sind z.B. die Zugänge von einer Tunnelröhre zur anderen nachträglich behindertengerecht gestaltet worden. Die Tunnelröhren sind mit Videokameras und mit Lautsprechern ausgestattet, über die im Notfall die Autofahrer informiert werden können. Die Überwachung findet jedoch nicht nur über Video statt, sondern auch über die empfindlichen Hitzesensoren, die im Brandfall

automatisch die Ventilatoren einschalten. Alle Informationen und Bilder laufen in der CITA-Zentrale in Bertrange zusammen. Doch auch im Tunnel gibt es einen Kontrollraum, von dem aus die Feuerwehr im Falle eines Brandes alles unter Kontrolle hat. Für die Feuerwehr steht unter dem Tunnel übrigens ein 200 Kubikmeter großes Wasserreservoir zur Verfügung, das im Brandfall eine unabhängige Wasserversorgung garantiert.

Technik und Drainage

Überhaupt ist die Technik eines Tunnels fast noch aufwändiger als das Bauwerk selber. Eine eigene Notstromversorgung - inklusive zwei 10 Zylinder-Dieselmotoren und ausreichend Treibstoffreserven – macht den Tunnel bei einem Stromausfall für mehrere Tage praktisch autonom. Gekühlte Serverräume in 15 Metern Tiefe zur Steuerung der Detektoren, Ventilatoren, Lautsprecher, Kameras, Lichter, Pumpen, und, und, und machen das Ensemble zu einem wirklichen High-Tech-Wunder.

Das von Reifenabrieb und Ölen verschmutzte Oberflächenwasser aus dem Tunnel wird in einem Retentionsbecken gesammelt, die Schwebstoffe werden gefiltert, der Rest des Wassers wird in die Kühlweiher der Arbed eingeleitet. Sauberes Wasser, das von den Seiten eintritt, wird gesammelt und über den Wenschelbachkanal ebenfalls den Weihern zugeführt. Das Grundwasser hingegen wird unter dem Tunnel drainiert und kann ungehindert weiterfließen.

Der Tunnel der Liaison Micheville ist ein weiterer schöner Beweis, dass Luxemburg in den letzten zwei Jahrzehnten Kompetenzen im Tunnelbau entwickelt hat. Es ist eigentlich schade, dass es nicht mehr Berge in Luxemburg gibt...



Luxembourg Décembre 2016

La passion au quotidien

Le Quotidien est une institution de la presse nationale et pas seulement pour son légendaire cahier « Sport ». Il est aussi très ancré à Esch...



Son ancêtre : l'édition luxembourgeoise du Républicain Lorrain, dont le premier numéro sortit en 1962. Le Quotidien naît en 2001 sous la forme d'un partenariat à 50-50 entre le groupe Editpress et le journal messin. Avec l'ambition de s'imposer comme la référence francophone de la presse généraliste luxembourgeoise. « De l'esprit du Républicain Lorrain, nous avons gardé un style d'écriture très vivant. Nous aimons faire parler les gens, mettre les faits dans leur contexte » soutient David Marques, secrétaire général de la rédaction.

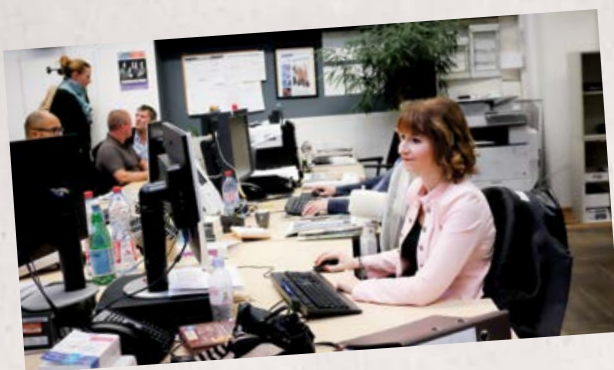
Se réinventer en permanence

Le Quotidien est un journal qui innove. Sa fameuse interview du lundi fait référence sur le marché très encombré de la presse grand-ducale. Ses dossiers thématiques en ouverture du journal sont souvent cités par les autres médias. 28 journalistes, en tout 38 collaborateurs, pour inventer un nouveau journal chaque jour (sauf le dimanche), c'est plutôt serré. Le matin, tout a l'air calme dans la salle de rédaction, la plupart des journalistes assistant à des conférences de presse ou arrivant plus tard. A trois heures de l'après-midi, les

choses commencent à s'activer... puis la tension monte au fur et à mesure que l'heure tourne. Les rubriques « Politique et Société », « Economie » et « Local » doivent boucler de préférence pour 22h. Les rubriques « Sports » et « International » clôturent quant à elles peu avant 23h, de même que « Faits divers ». En tout, quatre cahiers pour les éditions de semaine et deux cahiers pour l'édition du lundi (dont le fameux cahier « Sports » très apprécié des aficionados). Ce qui fait que, chaque dimanche, l'équipe des Sports au grand complet ainsi que trois autres journalistes assurant les informations générales et un journaliste web travaillent. Il y a deux à trois grands reportages par jour au niveau local pour lesquels les journalistes de la maison vont enquêter sur le terrain. La Grande Région a beaucoup d'importance pour son lectorat et le Quotidien a développé de véritables partenariats avec des médias français et belges, eux-mêmes très intéressés par ce qui se passe de l'autre côté de la frontière. Il a également quelques correspondants pour la rubrique Culture (dont un journaliste indépendant à Paris) et utilise les services des agences de presse.

A 1h du matin, le journal doit être prêt pour la Poste.
« Chaque jour, en arrivant le matin, les 40 pages sont vides. Nous avons fait une réunion de rédaction l'après-midi de la veille, nous avons décidé de la plupart des sujets, mais évidemment, c'est l'actualité qui prime » explique David Marques, qui lui, doit rester jusqu'à 23h pour s'assurer que l'édition tient la route. Quand il a le temps d'écrire, il le fait sur la politique. La grande réunion avec tous les journalistes a lieu le jeudi après-midi, pour faire le plan de la semaine, c'est la tradition...

Le Quotidien a lancé une nouvelle formule il a cinq ans sous l'égide de son tout nouveau rédacteur en chef Fabien Grasser : nouvelle maquette, nouveaux cahiers... Il a créé une version internet il y a deux ans et va maintenant lancer une application mobile. « Nous n'avons pas d'autre choix que de sortir le meilleur journal chaque jour, nous avons un très bon réseau de contacts et de bonnes infos. Par exemple, c'est nous qui avons sorti en premier le scoop que le Tour de France ne passerait pas à Esch en 2017. » Après, c'est un jeu entre l'édition papier, l'édition web et les réseaux sociaux, Twitter et Facebook en tête...



Un journal eschois

Au sein de la rédaction locale, l'enthousiasme pour Esch est particulièrement palpable. Pour Hubert Gamelon, journaliste au Quotidien depuis 18 mois, « on pourrait presque faire un journal seulement sur ce qui se passe à Esch ! ». Pour lui, ce qui fait l'attrait de la ville c'est sa nature, sa modernité, l'énergie que mettent les gens qui y vivent et y travaillent dans ce qu'ils font, cet esprit pionnier hérité des générations venues construire et faire tourner les usines... « J'ai rencontré une équipe de jeunes qui a envoyé des babyfoots en Haïti. C'est ça la solidarité de la Minette ! » lance-t-il admiratif. Pour ce jeune journaliste, on a ici l'opportunité de faire des rencontres que l'on ne fait pas ailleurs, la diversité y est telle que l'on y respire toujours un air frais. Les Eschois n'auraient pas toujours conscience du potentiel de leur ville.

Pour Claude Gengler, directeur du journal, le Quotidien a beaucoup plus d'importance dans le pays que les chiffres de vente ne veulent bien le dire. « C'est aussi un journal de café, qui n'évite pas les sujets qui fâchent. Et c'est celui qui passe le plus d'un lecteur à l'autre parmi tous les quotidiens du pays » aime-t-il à rappeler. Le défi qu'il s'est lancé est de le faire connaître davantage dans les autres régions que le Centre et le Sud, où se trouvent actuellement la majorité des abonnés. Et par les jeunes, ceux qui n'aiment plus forcément lire aujourd'hui sur du papier. Justement, ce style si vivant et un rien provocateur que le Quotidien a toujours mis en avant devrait plaire à cette génération. Un pari que toute cette équipe de jeunes journalistes passionnés est prête à relever !

De Nossbiërg ass en Deel vun Esch

Die APEMH ist eine Vereinigung, die Menschen mit Beeinträchtigung begleitet und betreut.

12 | Den Escher



Dieser Artikel ist in einfacher Sprache geschrieben. Einfache Sprache sollen alle verstehen können, auch Menschen, die nicht so gut lesen können oder die Sprache nicht so gut verstehen.

In Deutschland werden viele Texte in einfacher oder in leichter Sprache geschrieben. Auch das deutsche Parlament bringt seine Zeitung in einfacher Sprache heraus.

In Luxemburg gibt es ein Büro für Leichte Sprache. Es heißt Klaro. Klaro ist ein Dienst der APEMH. Klaro arbeitet für ganz Luxemburg.

Menschen mit Lernschwierigkeiten helfen mit, sie prüfen, ob die Texte gut zu verstehen sind. Sie erklären in Fortbildungen, wie Leichte Sprache geht. Sie sind die Experten in eigener Sache.

www.klaro.lu / www.apemh.lu

Die APEMH ist eine Vereinigung für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder anderen Beeinträchtigungen. Die Vereinigung APEMH ist 1967 auf dem Escher Nossbiere entstanden. Sie bietet verschiedene Aktivitäten, Arbeit, Unterstützung und Wohnungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Menschen im Alter. Die APEMH betreut und begleitet über 900 Menschen im ganzen Land.

Was gibt es auf dem Nossbiere?

Auf dem Nossbiere sind heute vier Wohnhäuser, Tages-Zentren, ein Ausbildungs-Zentrum, einzelne Werkstätten, ein Freizeit-Zentrum für Kinder und Jugendliche.

80 Leute wohnen auf dem Nossbiere. Einige davon arbeiten in der beschützenden Werkstatt oder besuchen das Tages-Zentrum. Einige Menschen sind in Rente. Jüngere und ältere Menschen wohnen zusammen. Die Bewohner werden unterstützt, um selbstbestimmt am Alltag teilzunehmen.

Das „Centre Nossbiere“ liegt am Rande eines Waldes. Viele Leute aus Esch kommen mit dem Bus oder mit dem Auto, um spazieren zu gehen. Sie können kilometerweit wandern bis nach Schiffflange. Es ist sehr schön auf dem Nossbiere. Man kann Rehe und Hasen sehen.

Auf dem Nossbiere gibt es verschiedene Straßen, Gebäude und Wohnhäuser. Es ist ein richtiges Stadtviertel. Die Häuser haben Namen. Es gibt aber keine Straßennamen. Das ist schade.

Einmal im Jahr wird ein Fest gefeiert. Alle Familien sind eingeladen, auch die Menschen aus dem Quartier Neudorf und aus Esch.

Was gibt es in der Escher Innenstadt?

Die Menschen, die auf dem Nossbiere wohnen, fahren oft ins Zentrum von Esch. Sie können einen Bus rufen. Das ist sehr praktisch. In Esch gibt es Geschäfte, Frisör und Kino. Man kann zum Doktor gehen, in ein Fitness-Studio oder in die Messe. Jeder entscheidet das am besten selber.

Die APEMH hat in der Stadt Esch auch Wohnungen für Bewohner, die mehr oder weniger Hilfe brauchen. In der Escher Wunnéng leben 8 Menschen. Sie brauchen nicht viel Hilfe. Jeder Bewohner hat sein eigenes Zimmer und entscheidet über seine Einrichtung.

Es gibt noch zwei andere Häuser:
Das Lallinger Haus und das Haus Think.

Manche jungen Menschen machen eine berufliche Ausbildung auf dem Nossbiere. Sie möchten später in einem Atelier protégé der APEMH arbeiten mit einem bezahlten Arbeits-Vertrag. Das kann auch auf dem Nossbiere sein, zum Beispiel in der Küche, in der Wäscherei oder in der Raumpflege. Das Tages-Zentrum auf dem Nossbiere bietet anderen Nutzern tagsüber verschiedene Aktivitäten. Diese Nutzer sollen möglichst viel teilhaben, auch in der Gemeinde Esch. Einige Leute helfen im Tierpark Gaalgebierg bei der Pflege der Tiere und beim Einfüllen vom Futter.

Gemeinsam Kunst und Sport machen

Einige Jugendliche der APEMH haben im Projekt „Junge Künstler“ mitgemacht. Sie haben eine Ausstellung mit Bildern und Skulpturen gemacht. Sie haben mit den Jugendlichen vom Point Info Jeunes und dem Jugendhaus Esch zusammen gearbeitet.

„Graffiti“ war ein anderes Kunstprojekt. Es war eine Zusammenarbeit mit der Kulturfabrik, dem Hariko, der Fondation Kräizbiere und dem Point Info Jeunes von der Stadt Esch. Während einer Woche wurde gearbeitet und auf großen Flächen Bilder gemalt. Die Bilder sind im Sommer auf dem Brillplatz ausgestellt worden.

Andere Nutzer nehmen an Sportprojekten der Gemeinde Esch teil. Zum Beispiel Basking. Basking ist so ähnlich wie Basketball, aber mit mehr Körben und noch lustiger. Sport kann jeder ausprobieren, da ist Platz für jeden.

Die APEMH besteht seit fast 50 Jahren. Nächstes Jahr wird Geburtstag gefeiert. Wir freuen uns darauf!



Du tennis à Esch depuis plus de 80 ans !

14 | Den Escher

Convivialité et cadre sympathique font du TC Esch l'un des clubs les plus appréciés du Luxembourg.

Avec ses 140 membres, le TC Esch est plutôt bien placé, même si au cours de son histoire le club a déjà compté près de 400 membres, comme dans les années 1990. « Ceci est dû à un essoufflement que connaît le tennis de manière générale », reconnaît Arnaud Ponsard, membre du club depuis 25 ans et Directeur Sportif depuis 2008. « En revanche, nous ne nous plaignons pas, le nombre de membres est assez stable ces dernières années ».

Les débuts

Même si les premières balles ont déjà été jouées à partir de 1907 (des amateurs de tennis avaient mis en place un court de tennis assez provisoire au Clair-Chêne), la création officielle du club remonte au 18 avril 1934 avec la mise en place de son premier comité.

Depuis, le club s'est toujours bien développé, ses années de gloire remontent sans doute aux années 1960-1980. Un voyage mémorable pour un tournoi en Italie en 1975 fait partie des meilleurs souvenirs de l'époque.

Du loisir à la compétition...

Les courts de tennis se trouvent dans un hall chauffé au Boulevard Hubert Clément, ainsi que dans le cadre idyllique du Gaalgebierg où les terrains extérieurs sont entretenus par la Ville d'Esch.

Le club propose des cours pour les enfants à partir de 4 ans. Le membre le plus âgé a 86 ans et est en excellente forme ! Le recrutement de nouveaux membres se fait surtout à travers le bouche à oreille et les stages proposés en été pour les enfants. Ces stages permettent à ces derniers d'entrer en contact avec le tennis et de s'inscrire par la suite à un cours.





...toujours la même passion

Si on demande à Arnaud Ponsard comment cela se fait qu'il soit au club depuis tant d'années, il répond tout simplement : « En fait, j'ai déjà eu des propositions intéressantes d'autres clubs, mais je ne pourrais pas m'imaginer quitter le TC Esch, puisque l'ambiance ici est tellement agréable et conviviale. Je ne suis pas sûr que cela soit le cas pour d'autres clubs ».

Plus d'infos sur le club et inscriptions :

Tennis Club Esch
31-35, rue du Stade
L-4325 Esch-sur-Alzette
Tél : 621 499 282
arnaud.ponsard@hotmail.com
www.tcesch.lu

15

Cinq entraîneurs diplômés, dont une femme, sont employés auprès du TC Esch ; ils donnent des cours collectifs et privés du lundi au samedi. Les vacances scolaires sont réservées aux stages ou aux tournois à l'étranger. La plupart des inscrits pratiquent le sport plutôt comme loisir et n'envisagent pas de carrière professionnelle, même si certains joueurs et joueuses participent régulièrement à des tournois internationaux. « En revanche, de jeunes talents comme Mandy Minella, qui a commencé à jouer au tennis à Esch, font bien de quitter le pays à un moment donné afin de garantir la meilleure formation possible pour une carrière internationale », note Arnaud Ponsard.

Même si le club est ouvert à tout le monde, la plupart des membres habite à Esch. Mais il y a aussi beaucoup de frontaliers qui profitent des installations. Les infrastructures à Esch sont bien faites, elles sont parmi les plus modernes du pays ce qui permet un entraînement optimal. Les terrains du Gaalgebierg seront rénovés pendant l'hiver par la commune, cinq seront faits en terre battue et deux en « red court », un matériel qui nécessite très peu d'entretien et sur lequel on peut jouer pendant et après une averse.



Théid Johannis – Ein Escher mit Leib und Seele

Ich bin 1955 im Quartier Brill geboren und habe mein Leben lang in Esch gelebt. Zu meiner Kindheit erinnere mich noch sehr gut, dass im Winter, trotz Kohleofen, Eisblumen die Fenster unserer Wohnung zierten. Auch die Weihnachtsbeleuchtung in der Alzettestraße hinterließ bei mir als Kleinkind einen bleibenden Eindruck. Sehr gerne schaute ich mir auch die phantasievollen Dekorationen der Schaufenster an. Wahrscheinlich hat mich schon damals das Kreative interessiert.

In der Zwischenzeit hat sich das Bild von Esch meiner Ansicht nach durch zuviel Design charakterlich zum Negativen verändert. Schlechtes Design ist oft sehr ausladend, da es Kälte ausstrahlt. Endlich ist man jedoch zur Erkenntnis gelangt, die Fassaden bei der Umstrukturierung von Häusern und Gebäuden zu erhalten. Hätte diese Erkenntnis in den 70er Jahren schon existiert, wäre die Seele von Esch nicht so angefressen. Es gibt nämlich auch Möglichkeiten Alt und Neu harmonisch zu verbinden oder gar zu vermischen. Aber aus Fehlern kann man ja lernen...

Zusammenleben und Zusammensein

Was ich an Esch mag, ist das Multikulturelle. In meiner Schulzeit im Brill war ich einer der wenigen Luxemburger unter zum Teil meist italienischen Schülern, die mit ihren Eltern aus wirtschaftlichen Gründen nach Esch immigriert waren. In den Folgejahren kamen durch dieselbe Ursache vermehrt portugiesische Bürger hinzu. Esch zählt zum jetzigen Zeitpunkt ungefähr 122 verschiedene Nationalitäten. Ich würde mir sehr wünschen, wenn alle diese Escher ihre Stadt lieben würden, und somit das soziale Zusammensein gefördert würde. Zu solchem Zusammensein und Kennenlernen könnten multikulturelle Quartierfeste beitragen und diese könnten von den Bewohnern selbst organisiert und koordiniert werden. Escher Interessengruppen könnten somit wieder neu belebt werden und nationale Barrieren fallen. Hierzu könnten auch Jugendliche einen wertvollen Beitrag leisten. Ich weiß aber auch, dass in dieser Hinsicht in einigen Schulen gute Arbeit geleistet wird, um Jugendliche zu motivieren. Initiativen könnten vermehrt von den Bürgern selbst ausgehen. Wenn jemand seine Stadt liebt und sich wohlfühlt, achtet und lebt er seine Stadt. Und bei diesem Punkt ist auch die Lokalpolitik gefordert.

Das künstlerische Potenzial von Esch

Mein eigenes künstlerisches Schaffen ist durch die Escher Industrie geprägt. Hüttenwerke umgeben von Natur ergeben eine Harmonie zwischen Mensch und Maschine. Dieses androide Zusammensein ist in jedem meiner Werke zu sehen und zu spüren.

Es ist bekannt, dass die meisten Luxemburger Künstler aus dem Minette und ein Großteil davon aus Esch stammen. Dies ist aber in sämtlichen Industriegegenden der Welt so. Ob dieses Potenzial in Esch erhalten bleibt, hängt davon ab, ob das Interesse am Kreativen beibehalten werden kann. Dazu könnte das Kulturjahr 2022 beitragen. Es bedarf dazu aber auch der Entdeckung und Motivation von jungen Talenten. Dies versuche ich mit drei Künstlerfreunden im Künstlerkollektiv CUEVA zu realisieren. Kunst in Esch bedeutet für mich Bewegung. Die Schwellenangst von vermeintlichen Laien kann man nur durch unelitäres Auftreten mindern.

Kunst im öffentlichen Raum?

Kunst im öffentlichen Raum sollte selbstverständlich sein. Diskussionen über Geschmacksfragen wird es immer geben, auch weil Kunst gewohnungsbedürftig ist. Öffentliche Kritik kommt selbstverständlich auch durch die Kosten diverser Rauminstallationen. Kunst im öffentlichen Raum muss ja nicht unbedingt aus Bronze sein und nur zur Postkartenverwendung dienen. Kunst im öffentlichen Raum soll berühren. Der Galgenberg z.B. bietet genügend Freiraum um Land Art Projekte im Zusammenklang mit der Natur zu realisieren.

Auch Industriekultur scheint mir in Esch sehr wichtig zu sein, damit Esch seine eigene Kultur nicht gänzlich verliert und Neu Escher die Kultur ihrer Stadt verstehen und fühlen können.

Théid Johannis (*1955)

1970-2012: Editpress/Tageblatt (vom Bleisatz zur Computergrafik)

Künstler seit 1988 (48 Ausstellungen im In- und Ausland, 2004 Prix Pierre Werner CAL)

2000-2006: Kunstgaleriebetreiber Galerie B/C2_Bettemburg

2011-2014: Gemeinderat Esch

seit 2015: Kollektiv für Kunstpromotion „CUEVA“ (Projekte: Quartier3 und Zaeper)





Fairer Handel – auch in Esch seit 25 Jahren

18 | Den Escher



Fairer Handel wird mittlerweile in mehreren Gemeinden Luxemburgs großgeschrieben. In Esch gibt es gleich zwei Geschäfte.

Es war Ende 1991, als der erste sogenannte „Dritt-Weltladen“ in Esch seine Türen öffnete. „Die Anfänge waren ganz bescheiden“, erinnert sich die langjährige Mitarbeiterin Françoise Pescatore. Tatsächlich konnte man damals nicht von einem Geschäft reden, sondern eher von einer Verkaufsstelle, die sich in der Grand-Rue in Esch im Haus der christlichen Ordensschwwestern (Soeurs de la Doctrine Chrétienne) befand.

Da das Konzept Anklang fand, wurde das Geschäft erst in einem etwas größeren Lokal an der Place des Remparts eingerichtet, um dann 1994 die aktuelle Adresse in der Rue du Fossé zu beziehen. 2007 kam schließlich die Weltbuttek in der Alzette-Straße dazu. Mittlerweile ist der faire Handel schon seit 25 Jahre in Esch präsent. Den Weltbutteker war dieser Geburtstag am 19. und 20. November ein Fest wert, gefolgt von einer Reihe von Aktionen in der Woche vom 21. bis zum 26. November.

Eine breitgefächerte Produktpalette

Die beiden Weltbutteker in Esch werden von zwei Teams geleitet, die sich regelmäßig in einem Komitee versammeln, um unter anderem neue Produkte und die Angebote in den Läden zu besprechen. „Dank des unermüdlichen Einsatzes von fast 60 ehrenamtlichen Mitarbeitern können die Gewinne in Projekte in Afrika, Lateinamerika und Asien investiert werden“, unterstreicht Françoise Pescatore. Die Leute, die hier mit anpacken, tun dies aus Überzeugung.

Die Auswahl an Produkten ist nicht genau dieselbe in den beiden Geschäften. Während die Weltbuttek in der Alzette-Straße den Fokus auf Kosmetikartikel, Schmuck, Kleidung, Geschenkideen und Nahrungsmittel legt, findet man in der Rue du Fossé ein großes Sortiment an Nahrungsmitteln und ein sehr schönes Angebot an Handwerksartikeln. Dazu zählen Schmuck, Dekorationsartikel, Musikinstrumente, Wolle zum Stricken, aber auch politische Bücher und internationale Literatur.

Escher Weltbutteker

95, rue de l'Alzette

Tel: 26 54 11 92

Öffnungszeiten: 9-12:30 und 13:30-18 Uhr
und

34, rue du Fossé

Tel: 54 33 77

Öffnungszeiten: 9-12 und 14-18 Uhr

Montagvormittags geschlossen

esch@weltbutteker.lu

www.weltbutteker.lu

www.facebook.com/weltbuttekeresch



Das Konzept „Fairer Handel“

Das Prinzip des fairen Handels geht auf die 1970er Jahre zurück. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde mehr und mehr auf die Missstände aufmerksam gemacht, unter denen Produzenten in Afrika, Asien oder Südamerika zu leiden haben, wenn sie für den Weltmarkt produzieren. Schokolade, Kaffeebohnen, Tee oder Baumwolle, sowie viele andere Produkte werden zu möglichst niedrigen Preisen in den westlichen Ländern verkauft. Dabei bleiben die Bedürfnisse der Bauern aus den Ursprungsländern auf der Strecke: Sie kommen kaum über die Runden und müssen ganz oft unter sehr ärmlichen Verhältnissen leben, da der Preis, der für ihre Waren gezahlt wird, viel zu niedrig ist.

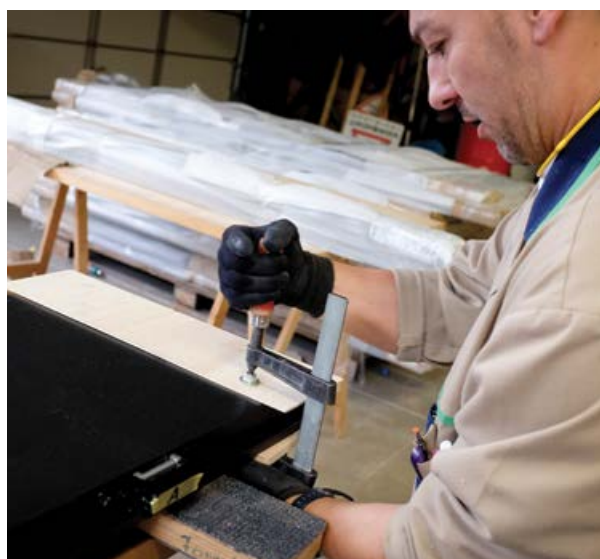
Der faire Handel kämpft genau dagegen an und vermarktet die Produkte für einen etwas höheren Preis, sodass die Bedürfnisse und die Arbeit der Produzenten respektiert und gewürdigt werden. Es wird eine menschlichere Globalisierung angestrebt, bei der der Mensch, die Natur und das soziale Umfeld im Mittelpunkt stehen. Mittlerweile ist das Fairtrade Label weltweit ein Begriff geworden, 2014 wurden für 6 Milliarden Euro gelabelte Produkte umgesetzt. Etwa 1,5 Millionen Kleinbauern und Arbeiter weltweit profitieren mittlerweile vom Fairtrade-System.

Die Mitarbeiter der Weltbutteker in Esch wollen ihren Teil dazu beitragen, um die Gerechtigkeit in den Handelsbeziehungen zwischen Norden und Süden zu verbessern und auszubauen. Schauen Sie doch in der Vorweihnachtszeit einmal vorbei!





Pit Lavandier est une véritable figure eschoise, preuve vivante que l'on peut être jeune à tout âge pourvu que l'on ait des projets...



« Je ne suis jamais fatigué » aime à dire Monsieur Lavandier quand on lui demande quels sont ses prochains projets. « Avec tout ce que j'ai à faire, je n'ai plus assez de temps pour travailler ! » ajoute-t-il en riant. La rénovation du grand bâtiment industriel qui servait autrefois de hall de réparation des locomotives aux Terres-Rouges est un véritable défi qu'il s'est lancé il y a plus de 4 ans déjà. A l'époque, l'ébénisterie familiale était installée depuis 1928 en plein cœur de la ville, donc dans une zone d'habitation. La commune offre de céder les anciens bureaux de la police, juste à côté, ce qui permettrait de mettre sur pied un projet comportant, entre quatre rues, des logements universitaires, un centre d'accueil, un jardin et des parkings. Pour que cela soit possible, elle propose à Monsieur Lavandier de l'aider à trouver un emplacement plus approprié pour son activité artisanale. « Jamais je n'aurais cru que je reviendrais ici » confie-t-il en regardant le décor majestueux autour de lui. En effet, c'est sur ce terrain situé au bout de la rue Jean-Pierre Bausch, à la Hiel en lisière de forêt, que les enfants de la « frontière » et ceux de « Neiduerf » se faisaient la guerre à l'époque où il avait 12 ans, donc en 1948... Le bâtiment se trouve à côté de l'entrée de la mine, aujourd'hui condamnée. Celle-ci est encore bien visible dans la roche rouge et juste au-dessous de la monumentale station de l'ancien funiculaire, D'Seelebunn, qui reliait autrefois Ottange en France à Differdange.

Un chantier hors du commun

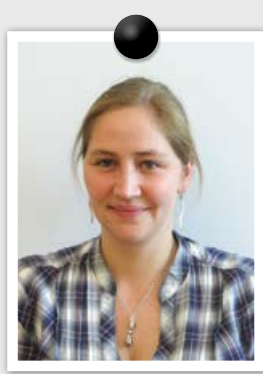
Le bâtiment, constitué de deux parties, construites respectivement en 1922 et 1926, fait près de 80 mètres sur 25, sur deux étages et un sous-sol. On y réparait donc les locomotives et les buggies utilisés dans la mine, qui continuaient leur chemin sur les rails jusqu'à l'intérieur. La rénovation entamée en 2014 répond à des contraintes hors du commun pour respecter l'esprit et la mémoire du lieu tout en l'adaptant aux normes d'aujourd'hui en matière de confort et de sécurité. Le défi est d'envergure : une dizaine de ponts roulants, dont un de 20 tonnes toujours utilisé aujourd'hui, 140 fenêtres en acier à remplacer, des façades à dessabler et réhabiliter, une deuxième façade intérieure pour isoler le bâtiment sans en dénaturer l'apparence, une toiture en béton à reconstruire sur la structure actuelle, un système de chauffage écologique et suffisamment puissant à mettre en place sur les deux étages... Les conseils des experts des Sites et monuments et d'historiens d'art ont permis d'opter pour des solutions originales. Le pragmatisme de Mr Lavandier a fait le reste : effrayé de l'ampleur des devis qui lui ont été faits pour les différents travaux, il a embauché à plein temps dans son équipe deux restaurateurs spécialisés, ce qui lui a permis de réduire sérieusement les investissements nécessaires.

Bureaux, expo, ateliers...

Même si les rénovations ne sont pas encore terminées, un atelier de structures métalliques occupe déjà, en location, une partie du rez-de-chaussée. L'ébénisterie de Mr Lavandier occupe l'autre partie, ce qui permet d'utiliser les déchets et les poussières de bois pour la chaudière à bois très sophistiquée qu'il a installée. Au premier étage, l'espace monumental va permettre d'aménager une dizaine de bureaux séparés ainsi qu'une grande salle d'exposition côté sud. Elle est utilisée pour l'instant comme studio éphémère pour une émission culturelle télévisée de RTL. On y voit encore l'ascenseur qui permettait de descendre directement dans la mine depuis les anciens bureaux. « Je ne sais pas exactement ce que cette salle va devenir » confie Monsieur Lavandier. En effet, le magasin « Espace Lavandier » qui expose, en plus de grands noms du design, les meubles fabriqués sur mesure par l'ébénisterie familiale va peut-être lui aussi déménager ici. Il est actuellement situé au boulevard Prince Henri et bien connu des Eschois. Monsieur Lavandier, qui parcourt à pied plus de 7 à 8 km par jour (lui dit son smartphone), envisage de regrouper toutes ses activités et la vingtaine d'employés de son équipe sur le seul site des Terres Rouges. Mais rien n'est encore décidé. Pour l'instant, il faut terminer les aménagements pour la future résidence universitaire rue du Canal qui doit être terminée pour le 31 juillet 2017. Mais ceci est une autre histoire...



Le Service Scolaire, c'est fondamental !



22 | Den Escher

Installé dans des locaux rénovés au 6 de la place Boltgen, à deux pas de l'Hôtel de Ville, le Service Scolaire, dont Chantal Schoetttert est la responsable depuis 2013, compte 29 personnes dont 14 employés, 5 chauffeurs, 8 concierges et 2 ouvriers. Ses tâches vont de l'inscription des élèves à la délivrance des certificats, en passant par la gestion des 19 bâtiments scolaires, le remplacement du personnel enseignant, le transport, la planification horaire, le contrôle du respect de l'obligation scolaire... C'est dire combien ses missions sont nombreuses et variées ! Le service gère également de nombreuses activités para et périscolaires. Deux classes d'éducation à l'environnement se déroulent sous forme d'ateliers ou de séjours au site « Waldschoul » (Ecole en forêt) qui se situe au milieu d'un agréable terrain boisé, proche du centre-ville. Durant l'année scolaire, des colonies de vacances sont également organisées au centre Jules Schreiner d'Insenborn (qui se compose d'une équipe de 5 employés). Une belle occasion pour les enfants de découvrir la vie à la campagne. Et pendant les vacances (hormis la période de Noël), le Service Scolaire propose de multiples activités gratuites pour occuper les enfants. Une centaine d'étudiants brevetés encadre les jeunes qui sont en moyenne 160 à 200 maximum à participer quotidiennement aux ateliers proposés.

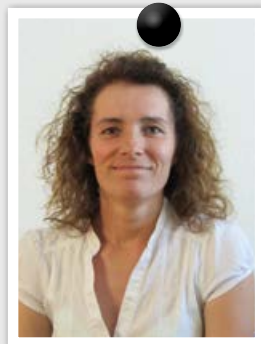
« Jusqu'ici, nous n'avons jamais dû refuser personne » précise Chantal Schoetttert, « sauf pour les stages qui se tiennent à la Kulturfabrik (danse, percussion, graffiti, théâtre), où les places sont limitées à 80 enfants ; une modeste contribution de 15€ la semaine y est demandée.

« La population scolaire est plus ou moins stable avec 3.260 élèves cette année contre 3.270 l'an dernier » précise Chantal Schoetttert. « Lorsqu'un enfant est en âge de fréquenter l'école fondamentale, notre service l'inscrit automatiquement dans l'école la plus proche de son domicile. On constate combien les quartiers évoluent au fil du temps, ainsi celui de Lallange et du Bruch qui comptent aujourd'hui de nombreux élèves dans le fondamental, ce qui traduit une population considérablement rajeunie » explique Chantal Schoetttert.

Partenariats et projets

Le premier partenariat cité est bien sûr celui qui existe entre les écoles et les Maisons Relais. « Il est très étroit, afin de garantir un encadrement professionnel de qualité et de la continuité aux écoliers » insiste Chantal Schoetttert. Le Service Scolaire collabore également avec d'autres services de la ville. « Je citerais le superbe projet 'Judo', mis en place avec le

Le Service Scolaire assure la gestion administrative de l'enseignement fondamental, soit tout ce qui touche à l'organisation de la scolarité des petits eschois de 3 à 12 ans.



Service des Sports dans le cadre du 'Sportförderprogramm' et dont le moniteur n'est autre que l'ancien entraîneur de l'équipe nationale » s'enthousiasme Chantal Schoettert. « L'idée est de tirer parti de l'influence positive du judo sur les comportements agressifs en milieu scolaire. C'est une approche très constructive. Les jeunes apprennent beaucoup. Physiquement, bien sûr, ils réalisent que même en étant chétif, on peut parvenir à mettre quelqu'un de plus fort que soi au tapis. Mentalement aussi, l'enfant apprend à suivre des règles, un code moral et des principes de respect. »

Evoquons encore des partenariats avec le Service Culturel dans le cadre du 'Kulturförderprogramm' ou avec le Service à l'Egalité des Chances pour le Festival 'L'Egalité des chances vue par les enfants'. Les sujets abordés sont notamment la diversité, les choix de vie atypique et la lutte contre l'exclusion, à travers des travaux en commun et une exposition collective, visible par d'autres classes.

Toutes ces activités vont dans le même sens conclut Chantal Schoettert, « elles doivent permettre aux enfants de développer le respect mutuel et favoriser la cohésion sociale ».

Pour plus d'informations

„SCHOULESCH“

La brochure annuelle d'informations scolaires relatives à l'enseignement fondamental. Très complète, elle est disponible gratuitement au bureau du Service Scolaire.

6, place Boltgen
L-4044 Esch-sur-Alzette
Tél.: +352 27 54 29 10

La forêt est une école inspirante



24 | Den Escher

Projet pilote inédit au Grand-Duché, deux classes pour les petits eschois ont comme cadre la forêt de l'Ellergronn...

C'est apparemment déjà une grande réussite... les enfants qui participent à ce projet original lancé en septembre dernier par l'école du Brill sont, d'après les parents, enthousiastes et détendus en rentrant à la maison. Pendant toute l'année scolaire, les salles de classe des écoliers participant au projet sont déplacées sur deux sites appelés « am Bongert » et « beim Tippi », aux alentours de la « Waldschoul ». Sauf conditions climatiques exceptionnelles, les activités se déroulent à l'extérieur, encadrées par deux équipes (trois enseignants et une éducatrice). Et s'il y a de la neige cet hiver, tout ce petit monde sera ravi !

Apprendre par la découverte

La forêt est un instrument pédagogique merveilleux pour faire découvrir aux enfants la faune et la flore, le rythme des saisons mais aussi pour apprendre à chacun ses limites. Sans parler des bienfaits de l'exercice physique sur la psychomotricité et le système

immunitaire. Les activités dans la forêt permettent de stimuler la pensée logique et le sens de l'orientation, la fantaisie et la créativité, ce qui est particulièrement indiqué pour les enfants ayant des difficultés d'apprentissage. Il y en a quelques-uns parmi ces écoliers et ils se sont vite adaptés. La journée se déroule de 8h à 13h et commence par un rituel : allumer un feu. Les enfants sont incités à construire de leurs mains, ensemble, avec les matériaux trouvés sur place. Le luxembourgeois est enseigné à travers des histoires ou en jouant. Tout le monde se dépense sans compter et est heureux de pouvoir faire la sieste, de retour chez lui ou à la maison relais.

Si, à la fin de l'année scolaire, le bilan est toujours aussi positif, le projet sera mis en place pour d'autres écoliers. Ses initiateurs cherchent encore un nom pour ces « Bëschklasse ». Toutes les bonnes idées sont les bienvenues !

... a soss ?

Weihnachtszauber vor dem Stadthaus

Es ist wieder soweit. Seit dem 19. November 2016 ist der Rathausplatz vom Winterleuchten des Weihnachtsmarkts erhellt. Noch bis zum 23. Dezember 2016 können sich große und kleine Besucher von den kulinarischen Spezialitäten und handwerklichen Meisterstücken der Großregion überzeugen lassen. An den Wochenenden, von Donnerstag bis Sonntag, werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Die Escher Geschäftswelt wird an den 3 Adventsontagen geöffnet sein.



Mérite Culturel 2016



Am 13. Dezember 2016 wird Frau Bettina Scholl-Sabbatini im Escher Konservatorium mit dem „Mérite Culturel“ für ihre kulturellen Verdienste ausgezeichnet. Die Auszeichnung, die seit 2004 von der Stadt Esch vergeben wird, wurde zuvor an Jeannot Bewing (2004), Guy Helming (2006), Jeannette Braun-Giampellegrini (2008), Guy Wagner (2010), der „Escher Liewensfrou“ (2012) sowie im Jahr 2014 an die Chorale municipale Uelzecht verliehen.

25

Die heilige Barbara

Die Feierlichkeiten der heiligen Barbara haben einen besonderen Stellenwert im Luxemburger Süden. Als Schutzpatronin der Minen- und Metallarbeiter sowie der Feuerwehren wird der heiligen Barbara jedes Jahr am 4. Dezember mit prächtigen Umzügen in den Arbeiterortschaften der Minette-Gegend Ehre erwiesen. Auch an diesem 4. Dezember 2016 wurden in Esch wieder Kränze niedergelegt, um der Heiligen und der Minenarbeiter zu gedenken.



... a soss ?

Assises de l'Intégration

Le 12 novembre, les Assises de l'intégration ont connu un franc succès dans les locaux de l'Hôtel de Ville d'Esch. Environ 80 personnes ont débattu sur des sujets comme « encourager la mixité socioculturelle parmi les habitants d'Esch-sur-Alzette », « renforcer la connaissance des langues officielles parmi les résidents étrangers », « renforcer la participation électorale des résidents étrangers » ou encore « développer les outils de partage de l'information avec une population diversifiée ». Les résultats de ces débats influenceront le plan communal d'intégration de la Ville qui est en cours d'élaboration.



Esch 2022 présente son coordinateur général et sa directrice artistique



L'équipe de l'association Capitale Européenne de la Culture 2022 a.s.b.l, chargée de coordonner le dossier de candidature de la Ville d'Esch en tant que capitale européenne de la culture 2022, s'est élargie depuis octobre avec l'arrivée d'un coordinateur général et d'une directrice artistique.

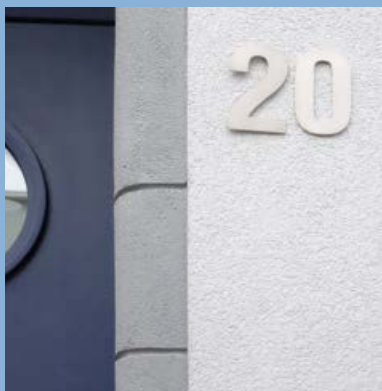
Andreas Wagner, le tout nouveau coordinateur général, est notamment connu pour son travail en tant que dramaturge en chef au Théâtre national du Luxembourg. Janina Strötgen assure quant à elle la fonction de directrice artistique. Directrice de la rubrique Culture au Tageblatt, elle participe actuellement à une formation européenne pour acteurs culturels de l'Association Marcel Hicter pour une Démocratie Culturelle, en vue de l'obtention d'un diplôme européen.

Projection du film *DEMAIN* le 11 janvier 2017 au Kinosch - Kulturfabrik

Cyril, Dion, Mélanie et Laurent voyagent avec leur équipe à travers une dizaine de pays et enquêtent pour comprendre quelles sont les solutions qui pourraient permettre de tenter d'éviter les crises écologiques, économiques et sociales qui menacent l'humanité. Au cours de leur périple, ils rencontrent de nouveaux acteurs de l'agriculture, de l'énergie, de l'économie, de la démocratie et de l'éducation qui œuvrent au moyen d'initiatives nouvelles et positives afin de préserver le monde demain... *DEMAIN* a remporté en 2016 le César du meilleur film documentaire. Cette soirée ciné-action propose au public une expérience participative, positive et constructive dans la continuité du film. Rendez-vous le 11 janvier à 19h à la Kulturfabrik.



Les numéros ont une histoire



La diversité des numéros que l'on peut voir dans les rues d'Esch reflète bien la richesse de l'architecture de la ville et la diversité de ses habitants. Art nouveau, Art déco, fifties, fonctionnel ou très contemporain, le style du numéro correspond à l'histoire de la maison ou au goût de son propriétaire...



Den Escher Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

